



Mit Grips & Grip

»Fun & Race« bei den Porsche Club Days in Hockenheim

Die Idee der Porsche Club Days entstand im Sommer 2008. Jetzt, Anfang August 2009, wurde daraus ein Kraftakt für die »Macher«, nämlich für die beiden Clubs WPC und PC Schwaben sowie die stets präsenten Porsche Zentren Reutlingen, Göppingen und Flughafen Stuttgart. Auch wenn sich das Wetter generell nicht gerade sommerlich zeigte, war es für die Porsche Motorsportszene doch ein absolut heißer Sommer. In einem Monat fanden gleich drei (!) Motorsportveranstaltungen statt – mitten in der Urlaubszeit und im derzeitigen wirtschaftlichen Umfeld! Da brauchte man schon eine Menge Sportsgeist und Leidenschaft, wenn man auf allen Rennen mitmischen wollte. Doch wie zum Trotz: Mit der Unterstützung



von befreundeten Porsche Clubs und den Partnern, die für derartige Großveranstaltungen unerlässlich sind, wie unser Reifensponsor MICHELIN, Porsche Deutschland, PCD sowie das Rössle-Team und die vielen ehrenamtlichen Helfer, wurde an diesem Wochenende wieder einmal erfolgreich PCD Sportgeschichte geschrieben.

Der Freitag stand unter dem Motto »Testen und schnuppern«. Fahrerlager und Boxen waren schnell belegt und viele Teilnehmer nutzten den Test-

tag für Fahrzeugeinstellungen und Fahrstiloptimierungen in getrennten Klassen beim »Fun & Race«. Wer Geschäftspartnern, Freunden oder Bekannten die Faszination »Fahren in seiner schönsten Form« näher bringen wollte, nutzte die angebotenen Taxi-Fahrten. Porsche Kunden und Mitglieder, die bislang wenig Kontakt zu einer Rennstrecke hatten, blickten in die »Schaltzentrale« (Race Control) und folgten dem PCD Sportleiter Michael Haas zur technischen Abnahme, zu einer Rennfahrer-Fahrerbesprechung oder zum MICHELIN-Montage-Truck. Der Theorie folgte erstmals die Praxis: das geführte Fahren auf der Rennstrecke mit dem eigenen Porsche unter Anleitung der vom PCD ausgebildeten Instruktoren. Den ers-





ten Abend genossen viele Fahrer dann bei ewig dauernden Porsche Gesprächen in einer lauen Sommernacht.

Am Samstag: ACTION Das **Fahrertraining** der drei Porsche Zentren auf dem F1-Grand-Prix-Kurs und im Fahrerlager war und ist für die Instrukteure (Dr. Fritz Letters, Michael Haas, »Gerry« Haag, Bernhard und Werner Böhm) nie Standard, sondern immer eine neue Herausforderung. Für die 40 Teilnehmer war es ein ausgefüllter Trainingstag – und manch einem schwirrte abends der Kopf: Fahrerbesprechung, Fahrtechnik, Streckenkunde, Flaggenkunde, Handling und Bremsübungen auf der Querstange, ge-

führtes Fahren und und und ... Der krönende Abschluss war jedoch das freie Fahren auf dem F1-Kurs. Der PC Schwaben hatte die Organisation und Durchführung der **Challenge** (Gleichmäßigkeit) übernommen. Statt Grip war hier Grips angesagt, galt es doch, nicht zu rasen, sondern möglichst 2 Runden mit genau gleicher Durchschnittsgeschwindigkeit zu drehen. Einige Könner schafften das – inklusive Zwangsboxenstopp – wirklich mit einer Geschwindigkeitsdifferenz von nur 0,02 km/h im Durchschnitt. Hilfsmittel wie Sanduhren, diverse Stoppuhren oder DV-Programme waren erlaubt. Die Urlaubszeit mag Schuld daran sein, dass die Teilnehmerzahl am **Porsche Club Sprint** (Serienreifen)

und am **Super Sprint** (Slickreifen) ein wenig verhalten war. Die Familie hat Vorfahrt – auch bei Porsche Fahrern. Umso ausgiebiger durften die wenigen Teilnehmer auf der freien F1-Piste ihren Boliden freien Lauf lassen und ihre eigenen Grenzen erfahren. Organisiert wurde dies alles souverän von Rennleiter Heinz Weber und seinem Team.



In das Konzept der Porsche Club Days gehört auch die Integration historischer Porsche Fahrzeuge. Diese **PCHC-Serie** ist hervorgegangen aus der Porsche Classic Car Trophy mit den Baureihen 911, 924, 944, 968, 928 und aktuell der 933. Für das 9. und 10. Rennen auf dem Hockenheimring hatten sich über 30 Porsche Fahrer angemeldet. In ihren Klassen ermittelten sie nach 30 Minuten Fahrzeit mit viel technischer Pflege den Tagessieger. Infos unter www.pchc.info. Für alle Teilnehmer war an diesem Wochenende das bewirtschaftete Boxen-

dach der zentrale Anlaufpunkt und Meetingpoint. Wer seine Geschäftspartner einlud oder Freunde und Bekannte versorgen wollte, fand hier genügend Platz und konnte von oben das Renn-geschehen auf der Zielgeraden und der gegenüberliegenden Sachskurve bestens im Auge behalten. Für das leibliche Wohl sorgten die ewig fleißigen Hände der meist weiblichen Clubmitglieder der Veranstalterclubs. Und wie konnte es anders sein: Was tagsüber so alles »am Ring« passierte, wurde abends im Motodrom-Hotel mehr als ausgiebig erörtert, diskutiert und mit einem »guten Schluck« als absolut gelunge-

ne Premiere gefeiert. Für manche blieb wenig Zeit zum Ausschlafen, hatte der WPC doch für den Sonntag zu seinem PCC eingeladen (siehe Seite 84 ff.).

Frank J. Gindler ■

